

Aus: 26.02.2015_Aktion mit Aha-Effekten_ Aktion Alkohol_Gym Nackenheim_ Lokalanzeiger

26. Februar 2015

Lokalanzeiger

Aktion mit Aha-Effekten

KULTURDROGE ALKOHOL Suchtprävention der 8. Klassen



In den 8. Klassen des Gymnasiums Nackenheim fand eine Suchtberatung des Diakonischen Werks Mainz-Bingen statt, die den Nerv der Jugendlichen traf.

Foto: privat

NACKENHEIM (red). Niko Blug ist in der Suchtberatung des Diakonischen Werks Mainz-Bingen tätig und besuchte die 8. Klassen des Gymnasiums Nackenheim. Initiiert wurde diese Aktion von Schulsozialarbeiterin Susanne Barber, die bei den jeweiligen Klassen zur Betreuung dabei war und auch bei Themen wie Jugendmedienschutz und Schulung der Teamgeistfähigkeit für die 6. und 7. Klassen des Gymnasiums mit dem Diakonischen Werk kooperiert.

Welche Folgen hat früher Alkoholkonsum für Jugendliche? Was macht süchtig daran? Wie kann man sein Limit herausfinden? Das waren nur einige der Fragen der Schüler, die sie gleich zu Beginn der 90-minütigen Einheit stellten und die zeigten, dass dieses Thema den Nerv der Jugendlichen traf.

Neues dazu lernen

Bei einem Quiz zum Thema Alkohol konnten die Schüler ihr Vorwissen testen und zugleich Neues dazulernen, wie zum Beispiel, dass Alkohol als Zellgift prinzipiell alle Organe schädigt und nicht nur Leber und Gehirn, wie allgemein angenommen wird. Auch die Wirkungsweise von Alkohol war fast allen bekannt: „Man feiert leichter und kommt besser in Stimmung“, stimmten beide Quizgruppen überein. Wo allerdings Genuss aufhört und Gebrauch, Missbrauch oder gar Gewöhnung und Sucht anfangen, erläuterte der ausgebildete Suchtberater den Schülern anhand von Fallbeispielen aus seiner Arbeitspraxis. Nachdem die Kriterien für einzelne Begriffe geklärt waren und deutlich wurde, ab wann fremde Hilfe nötig wird, konnten die Achtklässler

selbst schon einige Beispiele richtig zuordnen und das jeweilige Gefahrenpotenzial begründen.

Höhepunkt der lehrreichen Aktion war sicherlich das Ausprobieren des Rauschbrillen-Parcours, der körperliche Einschränkungen bei unterschiedlichen Alkoholpegeln sowie bei Tag und Nacht simulierte. Schon das Aufheben und Fangen von Bällen bereitete vielen Schülern, die die Rauschbrillen trugen, große Schwierigkeiten. Großes Gelächter entstand bei der einfachen Aufgabe, auf einer aufgeklebten Linie zu laufen, da viele dabei stark schwankten und erheblich von der Markierung abwichen. Auch das Finden und Herausschreiben von Adressen aus dem Telefonbuch verlief nicht ohne Schreibfehler. „In unserem Rahmen hier war das noch lustig, aber zum Beispiel im Straßenverkehr kann Alkoholkonsum schlimme Folgen für alle Beteiligten haben“, so Nico Blug. „Es ist klar, dass wir euch Alkohol nicht ausreden können und wollen, aber ihr solltet vernünftig damit umgehen“, machte der Pädagoge seinen Standpunkt am Ende der Veranstaltung klar. Mit durchweg positiven Rückmeldungen bei der abschließenden Evaluation bestätigten die Schüler die Relevanz sowie die abwechslungsreiche Durchführung und Präsentation des Themas.